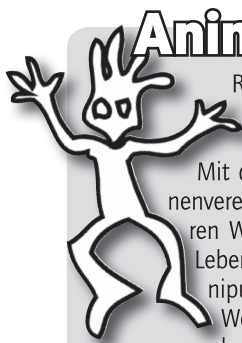


Einige der „Weltreligionen“

in Kurzbeschreibungen



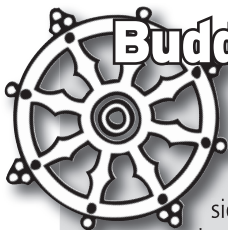
Animismus

ist die älteste bekannte Religion. Im Animismus verhaftete Menschen gehen davon aus, dass Geister oder Seelen natürliche Körper oder Gegenstände bewohnen. Mit diesem Glauben einher gehen Gräberkult, Ahnenverehrung, Geister- und Dämonenglaube. Auf deren Wirken werden Phänomene der Natur und des Lebens zurückgeführt, die rituell besänftigt oder manipuliert werden müssen. Göttliches ist Teil dieser Welt und steht ihr nicht gegenüber. Ziel des Lebens ist ein Eingehen in die Geisterwelt, in der sich der Existenzkampf jedoch fortsetzt. Das Leben im Schatten der Geister ist vor allem durch Angst geprägt.



Hinduismus

Er entstand um 1500 v.Chr. auf dem indischen Subkontinent und ist mit 800 Mio. Anhängern die heute drittgrößte Religion. Die Götterwelt des Hinduismus besteht aus ca. 3 Mio. Göttern, aus denen sich der Hindu seinen persönlichen Gott herausucht. Das Wichtigste für den Hindu ist die Einhaltung der Ordnungen seiner Kaste. In der Glaubenspraxis spielen magische Riten, Götterverehrung, Opfer und Askese eine wichtige Rolle. Das Ziel der Erleuchtung besteht in der Befreiung vom Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt (*Reinkarnation*) durch Auflösung des Selbst im Universalen (*Brahman*).



Buddhismus

Seine Gründung im 6. Jh. v.Chr. geht auf den Buddha (der „Erleuchtete“) Siddharta Gautama zurück. Mit 300 bis 450 Mio. Anhängern weltweit zählt er zu den Weltreligionen. Ziel eines Buddhisten ist es, sich durch ethisches Verhalten und die Entwicklung von Mitgefühl und Weisheit vom ewigen Kreislauf des Leidens und der Wiedergeburt zu befreien und in den erleuchteten Zustand des *Nirvana* einzutreten. Dies erreicht man durch eigene Anstrengung: durch Meditation und Selbstbeobachtung sowie durch Achtsamkeit gegenüber den eigenen Gedanken, Gefühlen und Taten bis zum Ende allen Begehrens. Im Buddhismus gibt es keinen wirklichen Gott und Ansprechpartner.



Esoterik

Esoterik (griech.: *εσωτερική*) ist ein Sammelbegriff für ein weites Spektrum an Lebensanschauungen und „Geheimlehren“, welche die spirituelle Entwicklung des Individuums betonen, jedoch keine Religion im engeren Sinn sind. Den sich teilweise deutlich unterscheidenden Lehren ist gemeinsam, dass sie die Existenz von Kräften und Einflüssen außerhalb des naturwissenschaftlich Messbaren voraussetzen und Wissenschaft und traditionelle Religionen als zu beschränkt ansehen, um die Welt vollständig zu erklären.



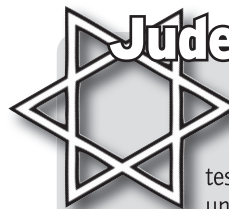
Christentum

Es ist mit ca. 2 Milliarden Anhängern die größte Religion. Die Benennung geht zurück auf Jesus, die zentrale Zielperson dieses Glaubens. Dessen Anhänger und Nachfolger betrachteten ihn als den Christus (Messias) und als menschengewordenen Sohn Gottes. Manche sehen das Christentum deshalb nicht als Religion an, sondern als die einzige geoffenbarte Zuwendung Gottes zu den Menschen. Alle (anderen) Religionen sind demgegenüber als bloßer Versuch des Menschen anzusehen, mit ihren Anstrengungen und Werken Gott zu gefallen oder die Erlösung zu erfahren, während der Gott der Christen sich in Jesus Christus der sündigen Menschenheit zuwandte und durch den stellvertretenden Tod Jesu Christi am Kreuz selbst für die Erlösung sorgte.



Islam

Er ist mit ca. 1,2 Milliarden Anhängern die zweitgrößte Religion. *Islam* bedeutet Hingabe (an Gott) o. Ergebung/Unterwerfung (in Gottes Willen). Begründet wurde er durch Mohammed (570-632 n.Chr.) im 7. Jh. n.Chr. im heutigen Saudi-Arabien. Der Islam ist eine monotheistische Religion (Glaube an Allah als den einzigen Gott), die auf den Koran gründet, der als Wort Gottes erachtet wird. Die Glaubenspraxis des Muslim ist geprägt durch die „fünf Säulen“: Bekenntnis, Gebet, Fasten, Almosen und die Pilgerfahrt nach Mekka. Die Vorstellung von Allah ist neben der Einzigartigkeit von seiner Unerreichbarkeit, völligen Andersartigkeit und seiner absoluten Souveränität bestimmt. Dem Menschen bleibt ihm gegenüber nur totale Unterwerfung. Ob Allah ihm gnädig sein wird, bleibt offen. Das exakte Einhalten der Gesetze des Islam (*Scharia*) ist daher die einzige Hoffnung, dem Heil (Paradies) näherzukommen.



Judentum

Unter Judentum versteht man die Gesamtheit aus Kultur, Geschichte, Religion und Tradition des sich selbst als Israel bezeichnenden jüdischen Volkes. Es ist die älteste monotheistische Weltreligion. Christentum und Islam haben wesentliche Elemente und Überlieferungen aus ihm übernommen. Das Judentum ist hauptsächlich eine Religion der Praxis im diesseitigen Leben. Ein wichtige Rolle spielen das Studium der *Thora*, das Einhalten der Speisegebote und des *Sabbaths*. Gott bleibt im Judentum Gott und ist nicht beeinflussbar. Dem Menschen bleibt nichts anderes übrig, als sich nach Gottes Wort zu richten, dem Gesetz (*Thora*).

- Welche Religionen (außer dem Christentum) gewinnen bei uns zunehmend an Einfluss? (Begründe deine Auswahl)